

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 124. Montag den 28. May 1832.

Preußen.

Berlin, vom 24. May. — Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Wilhelm Rintelen zum Ober-Landes-Gerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landes-Gerichts Kollegiums in Halberstadt Allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Konservator der Alterthümer zu Köln, Herrn Geerling, für die Allerhöchstdenenselben eingesendeten Abbildungen von verschiedenen Kunstwerken des Mittelalters, mittelst gnädigsten Kabinetsschreibens vom 15ten d. die große goldene Medaille zu ertheilen geruht.

Der Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Schwedischen Hofe, Marquis v. Dalmatien, ist nach Paris von hier abgereist.

Die neueste Nummer des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Düsseldorf enthält nachstehende Bekanntmachung: „Da nach einer amtlichen Bekanntmachung des Maire zu Metz vom 3ten d. M. daselbst die Cholera in drei Fällen ausgebrochen war, von denen zwei tödtlich wurden, so hat das hohe Ober-Präsidium der Rheinprovinz sogleich verfügt, daß gegen dieselbe, als die Asiatische Cholera, alle in Folge der Allerhöchsten Instruction vom 31. Januar d. J. anzuordnende Vorkehrungen unverzüglich getroffen und insbesondere alle aus Frankreich auf der Mosel eingehende Fahrzeuge observirt werden; was wir zur Beruhigung des Publikums hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen."

Bei der am 21sten d. Mts. fortgesetzten und am 22sten ejusd. beendigten Ziehung der 5ten Klasse 65ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn von 25,000 Rthlr. auf No. 11403 nach Breslau bei Leubuscher; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf No. 41049 und 58081 nach Breslau bei H. Holschau d. Aelt. und nach Koblenz bei Stephan; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 32740 und 35665 nach Memel bei Kauffmann und nach Minden bei Wolfers; 16 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 11062 19875 25795 26453 48734 55444 59789 60588 64672 71226 72315 75828 80102 80810 88674 und 89090 in Berlin bei Burg, bei Seeger und bei Sußmann, nach Breslau bei Löwenstein und 2mal bei Schreiber, Köln 2mal bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Erfurt bei Tröster, Glogau bei Levysohn, Hagen bei Rösener, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Büchting, Oppeln bei Birkenfeld und nach Stettin bei Rolin; 29 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 106 1281 4149 5405 8392 9991 12525 12668 13112 13172 13538 13769 16551 19324 19591 30550 31239 37027 46807 49463 50691 57587 62126 66438 69816 71767 73287 76326 und 82090 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Burg, bei Grack, bei Matzdorff, bei Securius, 2mal bei Seeger und bei H. A. Wolff, nach Breslau bei Gerstenberg, bei Prinz und bei Schreiber, Koblenz bei Seligmann und bei Stephan, Düsseldorf bei Simon, Frankenstein bei Friedländer, Freienwalde 2mal bei Goldstein, Glogau bei Bamberger, Halberstadt bei Pieper, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Neisse bei Jäkel, Neuwied bei Krätzer, Nordhausen bei Schlichteweg, Posen bei Pape, Stargard bei Hirsch und nach Stettin bei Wilsnach; 31 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No 5711 8231 8578 8882 11528 12000 15513 16793 24826 33120 37146 40709 40970 41166 43846 44102 48585 48981 52014 53238 59657 64445 64508 68075 73081 73419 76348 76662 86265 87962 und 89682.

Oesterreich.

Wien, vom 21. May. — Nachrichten aus Grätz zufolge, hatten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin diese Stadt, nach einem achttägigen Aufenthalte, am 17ten Morgens verlassen, und die Reise über Laibach nach Triest fortgesetzt.

Deutschland.

Leipzig, vom 19. May. — Viel Aufsehen erregte die vor ein Paar Tagen Nachts hierselbst verfügte Verhaftung des Buchhändlers Meier aus Braunschweig auf Requisition der Braunschweiger Regierung wegen der angeblichen Theilnahme desselben an einer Verschwörung wider die jetzige Regierung des Herzogs Wilhelm. Ob die Königl. Sächsische Regierung die Auslieferung des genannten Mannes genehmigen wird, steht dahin. — Unsere Messe ist seit fünf und zwanzig Jahren die beste, und über 28,000 Verkäufer und Einkäufer standen in der Liste der Fremden. Die Preußischen Fabrikanten haben allein über 6 Millionen Thlr. Werth verkauft. Viel Deutsches Linnen aller Arten und Guß- und geschmiedetes Eisen wurde aus dem Preußischen in der Messe verkauft. Die Spremberger Tuchfabrikanten brachten wenig Tuch hierher, weil alle Vorräthe in Frankfurt a. d. O. abgegangen waren; was sie aber hierher brachten, wurde auch sofort verkauft und nur wenig ist auf dem Platze. Das Stück Tuch galt 3 bis 5 Thlr. mehr als im vorigen Jahre. Die Sächsischen Tuche gingen reißend ab und auch die Sächsischen und Preußischen Calicos und andere baumwollene Waaren. Die Wiener Shawlsfabrikanten wurden alles los. Nur Sohlleder, wovon der Vorrath übergroß war, fand im Fortgange der Messe schlechtere Preise als im Anfange; die andern Lederwaaren waren theuer. Die Griechen hatten sich vereinigt, die Hasen- und Fuchsfelle nur zu mäßigen Preisen zu kaufen, daher ist ihr Preis bis heute gedrückt. In Zobel aus Nordamerika war viel Umsatz, da wenig Rußische Zobel käuflich waren. Viel Schweineborsten wurden verkauft und gingen meistens nach Paris und Lyon. In Deutschen und Französischen Seidenwaaren war der Umsatz sehr groß. Ungeachtet hier viel Waare auf dem Platze war, so kommt doch täglich per Post und Extrafuhre noch viel mehr an. Die Engländer, die nicht Wolle kaufen wollen, sind meist abgereist, aus Sorge vor Unruhen in ihrem Vaterlande. Die Polen, Griechen und Türken brachten sehr viel Gold in Dukaten und Barren in Umlauf. Den ganzen bisherigen Meßverkehr schätzt man über 24 Mill. Thlr. Aus Wien kam zum erstenmal Gußeisen in schöner Form und guter Qalität auf den Platz. Nur im Buchhandel klagt man über Lähmung des Handels. Der Englische Buchhändler Blacke machte wieder große Geschäfte, doch nur unbedeutend im Einkauf.

Kassel, vom 19. May. — Die hiesige Zeitung meldet: „Se. Hoheit der Kurprinz und Mitregent haben, an die Stelle des von dem Ministerial-Departement der auswärtigen Angelegenheiten gnädigst entbundenen Staats-Ministers von Kopp, den Geheimerath und Vorstand des Justiz-Ministeriums, von Trott, zum Staats-Minister der auswärtigen Angelegenheiten und den Ministerialrath Hassenpflug zum Geheimenrathe, mit dem Range in der ersten Abtheilung der zweiten Klasse der Rang-Ordnung, so wie zum provisorischen Vorstande des Justiz-Ministeriums, gnädigst ernannt.

Hamburg, vom 21. May. — So eben gehen mit dem Londoner Dampfboote Privatbriefe vom 18ten Abends ein, worin gemeldet wird, daß das Greysche Ministerium wieder eingesetzt sey und der König demselben Vollmacht ertheilt habe, um die Reform Bill in ihrer gegenwärtigen Gestalt durchzusetzen.

Der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und Präsident Rother ist von London hier angekommen.

Frankreich.

Paris, vom 16. May. — Ihre Majestäten die Herzogin von Braganza und die Königin Donna Maria statteten vorgestern der Königl. Familie einen Besuch ab. Gestern arbeitete der König nach einander mit den Ministern der Justiz, der Marine, der auswärtigen Angelegenheiten, des Krieges und des Innern. Der Belgische Gesandte hat fast täglich eine Audienz bei Sr. Majestät.

Der Kaiserl. Rüssische Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, ist bereits in der verwichenen Nacht von hier abgereist.

Die Nachricht von dem Tode des Herrn Perier wurde von der Regierung sofort sämmtlichen Mitgliedern des diplomatischen Corps mitgetheilt, von denen mehrere einen Courier an ihren Hof abfertigten. Das Leichenbegängniß wird übermorgen mit allem bei einem im Amte gestorbenen Minister üblichen Pomp stattfinden. Obgleich der Tod des bisherigen Conseils-Präsidenten längst vorausgesehen wurde, so ist das wirkliche Eintreten dieses Ereignisses dennoch von großer Bedeutung, insofern es den König in die Nothwendigkeit versetzt, in Betreff des Ministeriums einen bestimmten Entschluß zu fassen. Die Häupter der Opposition, namentlich die Herren Odilon-Barrot, Mauguin und Marschall Clauzel, haben auf heute Abend sämmtliche hier anwesende Oppositionsmitglieder zu einer Berathung, die bei Herrn Mauguin stattfinden wird, zusammenberufen.

Herr Gentil de Bussy, ein Neffe Royer-Collard's, geht nicht in der Eigenschaft als Militair-Unter-Intendant, sondern als Mitglied des Staats-Raths nach Algier, um die Civil-Verwaltung sämmtlicher Besitzungen Frankreichs in Afrika zu leiten. Das Journal des Débats bemerkt, dieses Amt habe nicht füglich geschickteren Händen anvertraut werden können.

Der General Tromelin ist, dem Vernehmen nach, beauftragt, drei Infanterie-Brigaden an der Nordgrenze unter seinem Kommando zu versammeln.

Der General-Lieutenant Treilhard und Hr. Poullot, Deputirter des Departements der oberen Vienne, sind, der Letztere an der Cholera, hierselbst verstorben.

Briefen von der Spanischen Grenze zufolge, haben die Zwistigkeiten zwischen den Französischen und Spa-

nischen Hirten, von denen schon öfter berichtet worden, sich bei Gelegenheit des von Spanien gezogenen Sanitäts-Cordons wieder erneuert; dieser geht nämlich gerade über einen ansehnlichen Theil des streitigen Gebiets, so daß die Französischen Hirten die dort gelegenen Weideplätze nicht benutzen können. Die Maires der hierdurch beeinträchtigten Gemeinden wollen sich mit Vorstellungen an die oberste Behörde wenden.

Aus Toulon meldet man unterm 10ten d.: „Der General Monc d'Uzer hat sich gestern Abend auf der „Calypso" eingeschifft, und ist heute in aller Frühe mit dem Reste der nach Bona bestimmten Division unter Segel gegangen. — Ein Bataillon des 62sten Regiments und ein Detaschement von etwa 100 Mann von der Fremden-Legion ist heute Morgen in Toulon angekommen. Das Dampfboot „der Sphynx", das bereits gestern wieder in See gehen sollte, ist noch hier und erwartet weitere Befehle aus Paris; man glaubt indessen, daß es noch heute Abend die Anker lichten werde, um nach Corsika zurückzukehren. Das Dampfboot „le Nageur", das zur Bewachung des „Carlo Alberto" in Ajaccio zurückgeblieben war, kommt so eben aus Marseille hier an, nachdem es die auf jenem Sardinischen Fahrzeuge befindlich gewesenen männlichen Passagiere dort ausgeschifft hat."

Briefe aus Marseille vom 10ten d. enthalten Folgendes: „Der Abbé Billon ist gestern auf Befehl der Kommissarien des Königl. Gerichtshofes von Aix verhaftet und in das Gefängniß des hiesigen Justizpalastes gebracht worden. Dem Unter-Lieutenant Chazal, dem Sergeanten Rousselot und dem Füsilier Boudreau, die bei den Unruhen des 30. April mit Muth und Entschlossenheit den Wachtposten auf dem Justizpalaste vertheidigten, wurde gestern ein Ehrenfest gegeben, welchem der Platz-Commandant, Herr Menard-Saint-Martin, und der Befehlshaber der Nationalgarde beiwohnten."

Der Moniteur Algerien meldet unterm 3ten d. M.: „Vorgestern wurde das Namensfest des Königs auf Befehl des Generals Savary in der Ebene Mustapha Pascha's durch ein feierliches Meßamt vor einem aus Laubwerk errichteten Altare in Gegenwart der ganzen Garnison und aller Europäer der Kolonie begangen. Das Gewühl der Franzosen, Italiener, Spanier, Deutschen und Griechen, die zum erstenmale auf Afrikanischem Boden versammelt waren, um den Schutz der Vorsehung für die Kolonie zu erflehen, hatte, von den umliegenden Bergen aus, etwas höchst Imposantes. Der Ober-Befehlshaber gab Mittags den Militairbehörden ein großes Gastmahl, während der General-Intendant, Baron Pichon, die Civilbehörden bei sich bewirthete. Abends wurde ein Ball veranstaltet, auf welchem die Eleganz der Französischen Moden mit dem bunten Reichthume der Orientalischen Kostüme, seltsame Gegensätze darbot. Die ansehnlichsten Gebäude waren erleuchtet.

Paris, vom 17. May. — Der König hat dem ehemaligen Deputirten Herrn Augustin Perier, Bruder des verstorbenen Präsidenten des Minister-Rathes, in Ansehung seiner dem Staate geleisteten Dienste, die Pairswürde verliehen.

Der Herzog von Orleans wird binnen Kurzem eine Reise durch die mittäglichen Provinzen antreten.

Der heutige Messager nennt den Herzog v. Decazes als neu ernannten Minister des Innern und Präsidenten des Ministerrathes, was auch andere Nachrichten bestätigen. Demselben Blatte zufolge sollen ferner Herr Dupin zum Minister der Justiz, Herr v. Rigny für die auswärtigen Angelegenheiten, Herr Duperré für die Marine, Herr Ganneron für den Handel, Herr Benjamin Delessert für die Finanzen und Herr Duvergier de Hauranne für den Unterricht ernannt worden seyn. Der Marschall Soult behält das Kriegsministerium.

Heute Morgen um 6 Uhr wurde von der Oesterreichischen Gesandtschaft ein Courier nach Wien abgefertigt, welchem morgen ein Gesandtschaftssecretair mit sehr wichtigen Depeschen nachfolgen soll.

Man versichert, die Herren Odilon-Barrot, Mauguin und Clauzel hätten, als sie in Erfahrung gebracht, daß Herr Roy an Ernennung eines Ministeriums nach Wellingtonschem Systeme arbeite, beschlossen, mit den einflußreichsten Mitgliedern der Opposition zusammenzutreten, um dem Könige in einer Adresse die Wahl eines solchen zu widerrathen. Die Zusammenkunft hat bei Herrn Mauguin statt gefunden und soll sehr zahlreich gewesen seyn.

Der Marschall Gerard und der Militair-Intendant von Laneuville sind nach Valenciennes abgereist.

Ein Journal berichtete gestern die Verhaftung der Herzogin von Berry und des Marschalls Bourmont, als sie eben im Begriffe waren, sich nach Nizza zu begeben. Die Regierung hatte heute noch keine Nachricht von diesem Vorgange, daher jene Nachricht mindestens der Bestätigung bedarf.

Die hiesige Handelskammer hat einstimmig beschlossen, bei der morgenden Beerdigung des Herrn C. Perier in corpore zu erscheinen. Herrn Perier's letzte Augenblicke sind, leider! sehr schmerzhaft gewesen. Vorgestern (15ten) Abend, wo er aus den Händen des Bischofs von Meaux, Herrn Gallard, die letzten Tröstungen der Religion empfing, sagte er zu diesem Prälaten, als seine letzten Worte: „Ach, Herr Bischof! die Aerzte haben mich umgebracht!" Die Familie des Hrn. Perier hat sogleich das Hotel der Präsidentur verlassen und sich nach dem Gehölz von Boulogne begeben, wo sie ein Landhaus besitzt. Herr Perier war 59 Jahr alt und seit 1819 ununterbrochen entweder zum Deputirten für das Seine- oder für das Aube-Departement erwählt worden. Das Banquierhaus, dessen Chef er war, war eines der reichsten und vielleicht das solideste von allen in Frankreich. Er hinterläßt seinen

beiden Söhnen ein Privatvermögen von 6—700,000 Frs. (ungefähr 180,000 Thlr.) Einkünfte. Seine Bestattung wird am Freitag (18ten) stattfinden. Heute Morgen hat der Kronprinz (Herzog v. Orleans) sagen lassen, daß er selbst dem Leichenbegängniß beiwohnen werde.

Die sterbliche Hülle des Barons Cuvier wurde heute zur Erde bestattet. Eine Deputation des Staatsraths, fast sämmtliche Mitglieder der vier Akadamien, des Instituts und des Königl. Rathes für den öffentlichen Unterricht, viele Pairs und Deputirte, die Professoren des Collége de France und eine große Menge von Gelehrten und Künstlern gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit. Nach einer kurzen Feier in der lutherischen Kirche setzte der Zug sich nach dem Kirchhofe des Paters Lachaise in Bewegung, wo Herr Devaux, nachdem der Sarg in die Gruft gesenkt worden, im Namen des Staatsraths, und Herr Geoffroy St Hilaire für die Akademie der Wissenschaften (deren Präsident er ist), Standreden hielten. Noch einige andere Vorträge wurden Namens der Französischen Akademie, des Collége de France u. s. w. gehalten, um dem Andenken eines der ausgezeichnetesten Männer, die Frankreich je hervorgebracht hat, die letzte Huldigung darzubringen.

Spanien.

Madrid, vom 8. May. — Folgendes war das Ende der Rede welche der Graf v. Rayneval, der K. Französische Gesandte, an unserm Hofe bei seiner Einführung hielt. Dieser Diplomat dürfte wohl mehr Hoffnung auf einen Erfolg haben, als sein Vorgänger. „Als Repräsentant Frankreichs bei auswärtigen Höfen, seit mehreren Jahren, habe ich immer nur die Interessen und das Glück meines Vaterlandes vor Augen gehabt, wobei ich jedoch den Sitten und Gewohnheiten aller Länder ihr Recht widerfahren lassen, indem ich fortwährend auf die äußere Angemessenheit (aux convenances) Rücksicht nehme; ein Benehmen, welches mir zu andern Zeiten das Vertrauen der Europäischen Souveraine erworben hat. Ich hoffe, Sire, daß Ew. Majestät dasselbe auch mir zu Theil lassen werden, damit das Organ des Königs der Franzosen bei dem katholischen Kabinet, in den gegenwärtigen schwierigen Verhältnißen, zu gleicher Zeit zur Wohlfahrt und zur Ehre Frankreichs, so wie auch zur Aufrechthaltung des guten Einverständnisses, welches glücklicherweise zwischen ihm und Ew. Majestät besteht, beizutragen im Stande seyn möge." Der K. Französische Gesandte hat bereits diplomatische Verhandlungen mit dem Grafen v. Alcudia in Bezug auf die Rechte D. Pedros auf die Krone Portugals zu Gunsten der Donna Maria begonnen. Die Schwierigkeiten welche bis jetzt noch immer dieselben sind, entstehen aus zwei wichtigen Ursachen: der Anerkennung Dom Miguels von Seiten Ferdinands und der Furcht vor den Folgen welche für Spanien aus den neuen Institutionen entstehen dürften, welche Dom Pedro dem Portugiesischen Volke zu verleihen nicht anstehen würde. Die Unterhandlungen scheinen indeß gegenwärtig weiter vorgerückt zu seyn, als vor der Ankunft des Herrn v. Rayneval, denn es ist gewiß, daß die Organisation des Beobachtungsheeres, welche bis dahin nur aufgeschoben worden war, jetzt gänzlich vollendet worden ist. Die Generale San Juan, Sarsfield und der Pastor gehörten dazu. Es sind bereits Befehle ergangen, die Regimenter, welche schon in ihre Garnison zurückgekehrt waren, wieder zusammenstoßen zu lassen.

Unser Minister, der Graf v. Alcudia, giebt sich, wie man sagt, viel Mühe, es bei dem Könige dahin zu bringen, daß ein neues Ministerium des katholischen Kultus errichtet werde, welches der Bischof von Tortosa, Victor Saez, der Minister des Auswärtigen während der Regentschaft von 1823 und der ehemalige Beichtvater des Königs anvertraut werden soll. Herr v. Alcudia behauptet, daß in einem Lande, wo die Geistlichkeit einen so bedeutenden Einfluß auf das Staats-Interesse ausübe, ein besonderes Ministerium für deren Angelegenheiten unerläßlich sey.

Das Domkapitel von Sevilla thut bedeutende Schritte bei der Regierung um diese dahin zu bestimmen, durch unsern Gesandten in Paris, den Marschall Herzog von Dalmatien (Soult), zur Herausgabe der prachtvollen Bilder von Murillo zu bewegen, welche er im Jahre 1809 aus Spanien mit hinweggenommen und die einen sehr bedeutenden Werth haben. Man glaubt indeß nicht, daß der Marschall sich so leicht dazu verstehen werde.

In Andalusien fürchtet man sehr die Erscheinung einiger Ausgewanderten, welche mit den Patrioten im Innern des Landes im Einverständniß eine constitutionelle Bewegung veranlassen dürften, sobald Dom Pedro landet.

Die Verbreitung der Cholera in Frankreich versetzt ganz Spanien in die größte Bestürzung.

Portugal.

Lissabon, vom 2. May. — Dom Miguel hat vor seiner Abreise nach Zamora die zweite Division seiner Armee gemustert; man bemerkte bei dieser Revue, welche äußerst glänzend ausfiel, mehrere Englische und Französische Marine-Offiziere. Vier Kriegs- und mehrere Transportschiffe sind mit Proviant und Munition aus dem Tajo nach dem grünen Vorgebirge unter Segel gegangen. Der Kommandant dieser kleinen Expedition soll den Befehl haben, sich auch nach Angola an der Afrikanischen Küste zu begeben. — Die Regierung trifft Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera; sie hat zwei geräumige in dem gesundesten Theile der Hauptstadt gelegene Häuser zur Verfügung der Sanitätsbehörde gestellt und dieselben mit Medikamenten und Leinwand versehen. — Gestern, als an dem Namensfeste des Königs der Franzosen, flaggten alle im Tajo liegende Französische Schiffe und gaben des Morgens, Mittags und Abends Artillerie-Salven, die von

ter Citadelle erwiedert wurden. Die Franzosen hatten am Bord ihrer Schiffe Feste veranstaltet und mehrere Portugiesen dazu eingeladen. Der Baron v. Quintella und Ferreira Pinto Basto haben sich, dem Vernehmen nach, an Bord eines Englischen Fahrzeuges geflüchtet.

Lissabon, vom 5. May. — Im Laufe dieser Woche hat sich, mit Ausnahme einer Revue Dom Miguels über die erste Division, nichts Besonderes zugetragen. Bei der Revue waren ungefähr 9000 Mann zugegen, und man kann sich kaum ein besser disciplinirtes und ausgerüstetes Corps denken. Sie führten mehrere Manöver mit der größten Genauigkeit aus. Tausende von Zuschauern waren zugegen, und als Dom Miguel erschien, war der Enthusiasmus gränzenlos. — Gestern kam eine Königliche Jacht in fünf Tagen von Madeira hier an. Die Berichte über den Zustand der Insel, über die Vertheidigungs-Anstalten und über den Geist der Truppen und der Einwohner lauten sehr günstig. — Im hiesigen See-Arsenal herrscht die größte Thätigkeit, und in wenigen Tagen werden wieder zwei Schiffe bewaffnet und ausgerüstet seyn, um zu den anderen Kriegsschiffen zu stoßen, welche bald absegeln werden, um Dom Pedro's Geschwader in See anzugreifen. Dom Miguel ist nach Zamora abgegangen, wo er sich einige Tage aufhalten wird."

England.

Parlaments-Verhandlungen. Oberhaus. Sitzung vom 17. May. Nachdem heute gleich nach 5 Uhr der Lordkanzler seinen Sitz auf dem Wollsack eingenommen hatte, überreichte der Herzog v. Wellington eine Bittschrift aus Cambridge gegen die Reform und äußerte sich folgendermaßen: „Heute, Mylords, habe ich, seitdem Se. Maj. mir einen höchst wichtigen Auftrag ertheilte, zum erstenmale Gelegenheit, zu Ihnen zu reden, und gewiß werden Sie, oder wenigstens einige von Ihnen, eine Erklärung über die Natur der Angelegenheit wünschen, welche mir übertragen wurde. Ich gestehe es, daß ich selbst, dessen Handlungen so außerordentlich gemißdeutet worden sind, und den Personen hohen Standes auf das gehäßigste geschildert haben, begierig auf eine Gelegenheit wartete, um diese Erklärung zu geben, und zugleich die Beweggründe meines Verfahrens darzulegen." — Jetzt erwähnte der Herzog der bekannten Umstände, welche sich auf die Entlassung der Minister beziehen, und fuhr dann fort: „Als der König sich von seinen Ministern verlassen sah, beliebte es ihm, einen meiner edlen Freunde (Lord Lyndhurst) zu sich rufen zu lassen, der sich durch seine dem Staate geleisteten Dienste, ausgezeichnet hatte und das Vertrauen Sr. Majestät besaß, um von ihm zu erfahren, ob und wie viele Mittel zur Bildung einer Verwaltung vorhanden wären, die dem Volke eine ausgedehnte Reform in der Repräsentation auswirken könnte. Der König, welcher mit den Ansichten seiner Rathgeber nicht übereinstimmt, war so wenig über die Ansichten anderer Männer hinsichtlich der öffentlichen Angelegenheiten unterrichtet worden, daß er es für nöthig fand, nach meinem edlen Freunde zu senden, um sich durch ihn aufklären zu lassen. Letzterer machte mich mit der Lage Sr. Majestät bekannt, und ich hielt es für meine Schuldigkeit, mich gleichfalls an andere Personen zu wenden, da ich eben so wenig als Se. Maj. zur Berathung über diesen Gegenstand vorbereitet war. (Hört, hört!) Ich fand alsdann daß eine große Anzahl meiner Freunde nicht ungeneigt waren, eine Verwaltung zu unterstützen, deren bestimmte Absicht es seyn würde, sich dem Sr. Majestät ertheilten Rathe zu widersetzen. (Beifall.) Unter diesen Umständen machte ich am Sonnabend dem Könige meine Aufwartung und legte ihm meine Ansichten vor. Es war dabei weder die Rede von Wiedereinsetzung des letzten Ministeriums (Beifall), noch von meiner eigenen Anstellung, da bei mir durchaus kein Ehrgeiz im Spiele war. (Beifall.) Ich rieth, den Beistand anderer Personen aufzurufen und die erledigten hohen Aemter zu besetzen, und bot auch den meinigen an, sey es im Amte oder außer demselben, um Se. Majestät in den Stand zu setzen, eine Verwaltung zu bilden, die sich den Rathschlägen der letzten Minister widersetzen würde. (Lauter Beifall.) Dieses, Mylords, waren die ersten Schritte in dieser Angelegenheit und wenn es jemals der Fall war, daß der Souverain rechtlich gegen seine früheren Rathgeber handelt, und daß Staatsmänner sich aller Ränke enthielten und nur eine ehrenvolle und offene Opposition bildeten, so war es diesesmal. (Lauter Beifall.) Und als ich aufgefordert ward, meinen Rath zu ertheilen, so gab ich, ohne wie man mich von hohen Standpunkten aus beschuldigte, von persönlichem Ehrgeiz geleitet worden zu seyn, denjenigen Rath, welchen ich für den besten hielt, mit der Erklärung, daß ich bereit sey, Sr. Majestät als Beamter oder Nichtbeamter zu dienen. Hier bitte ich Sie, Mylords, sich des Rathes zu erinnern, welchen die letzten Minister dem Könige ertheilten; dieser bestand aus nichts Geringerem, als, um die Regierung aus der Verlegenheit in der sie sich wegen Durchbringung der Reformbill befand, zu ziehen, eine hinlängliche Menge von Pairs zu ernennen, um ihren Zweck zu erreichen; d. h., um die Bill mit Gewalt durchzubringen. (Beifall.) Nun belieben Sie, zu erwägen, daß die Minister in der letzten Sitzung des Oberhauses eine große Majorität gegen das Prinzip der Bill entdeckten. Nach dem gewöhnlichen Laufe der Dinge hatten die Minister damals nichts anders zu thun, als die Maßregel zu verändern, und sich zu bemühen, sie dem Zweige der Gesetzgebung anpassender zu machen, der ihr entgegen war. Statt dessen aber schärften und verschlimmerten die Minister die Maßregel noch mehr, und wollten sie dergestalt durch Vermehrung der Pairs mit Gewalt durchsetzen. Wenn dieses ein gesetzliches und verfassungsmäßiges Verfahren ist; wenn ein Minister der Krone einen solchen Plan ungestraft durchsetzen kann, so war

tet kein Zweifel ob, daß die Verfassung dieses Hauses und des Landes über den Haufen geworfen ist. (Großer Beifall.) Ein solches Verfahren würde allen freien Berathungen ein Ende machen. Diesem nach hielt ich es für meine Pflicht, Sr. Majestät zu rathen, sich einem solchen Plane zu widersetzen. Der König bestand indeß auf irgend eine ausgedehnte Reform-Maßregel. Ich war immer der Meinung und bin es auch noch, daß eine solche Maßregel unnöthig sey und dem Lande höchst verderblich werden müsse. (Beifall.) Neulich jedoch äußerte ich mich geneigt im Ausschuß die Bill wo möglich zu verbessern, und zwar offen und ehrlich; ich fand aber, daß, möge man sie ändern wie man wolle, sie doch nie zu einer Verwaltung führen könne, welche im Stande seyn würde, das Land unter den bedenklichen Umständen, die seiner warten, zu regieren. Dieses, Mylords, war und ist auch jetzt noch meine Meinung." (Beifall.) Nachdem der Herzog diese seine Ansichten noch mehr entwickelt hatte, erwähnte er seines Entschlusses, Se. Majestät bei Bildung einer neuen Verwaltung zu unterstützen, wobei er bemerkte, wie er mit Bedauern erfahren habe, daß dieser sein Entschluß sogar von einigen seiner besten Freunde getadelt worden sey, da er doch unter den obwaltenden Umständen, seinen Souverain unmöglich habe verlassen können. Habe er einen falschen Schritt gethan, was er indeß nicht einsähe, so thäte es ihm leid; es wäre ihm indessen nicht möglich gewesen Sr. Majestät eine abschlägige Antwort zu geben. Als er jedoch in Folge der an einem andern Orte stattgehabten Verhandlungen gefunden habe, daß eine Verwaltung, wie er sie zum Besten des Landes wolle, nicht zu bilden sey, so habe er es für seine Pflicht gehalten, Sr. Majestät anzuzeigen, daß er nicht im Stande sey den ihm ertheilten Auftrag zu vollziehen, worauf der König geantwortet habe, daß er die Verbindung mit dem letzten Ministerium zu erneuern gedenke. (Beifall.) Nach dem Herzoge ergriff Lord Lyndhurst das Wort: Er erklärte, der König habe ihn, als seinen frühern Kanzler, nach erfolgter Resignation der Minister zu sich rufen lassen, um ihn über die zu ergreifenden Maßregeln zu Rathe zu ziehen. Eine Weigerung seinerseits würde er für eine niedrige Abweichung von seiner Pflicht gehalten haben. Er habe sich nach der ersten Unterredung zum Herzoge von Wellington begeben, und ihm die beklagenswerthe Lage Sr. Majestät mitgetheilt. Der Herzog habe ihm darauf geantwortet: es gäbe kein Opfer, das er nicht bringen wolle, keine Verläumdung, der er sich nicht aussetzen, keine falsche Auslegung, der er sich nicht unterwerfen wolle, um seinen Souverain aus der Lage zu ziehen, in welche man ihn gesetzt hätte. (Anhaltender Beifall.) Diese Antwort habe er dem Könige mitgetheilt, der ihm dagegen aufgetragen hätte, den Herzog am Sonnabend zu ihm zu bestellen; dieses habe er gethan, und somit sey ein Auftrag vollzogen worden, um dessentwillen man ihn von hohen Standpunkten aus gröblich verläumdet habe. Dem Lord folgte Graf Grey, der es sehr bedauerte, daß er anstatt ruhiger Erklärungen, es abermals habe hören müssen, daß die Reformbill eine revolutionaire Maßregel sey. Er wolle sich aller fernern Bemerkungen enthalten, um nicht eine noch größere Erbitterung herbeizuführen, und sey andererseits überzeugt, daß Niemand im Hause verlangen würde, von ihm zu erfahren, was zwischen ihm und Sr. Majestät confidentiell vorgefallen sey, bis er dazu die Erlaubniß des Königs werde erhalten haben. Das nur wiederhole er, daß er bei der Meinung beharre, die Reformbill müsse unverstümmelt durchgehen. (Hört, hört! von der Ministerbank.) Der Graf von Caernarvon hielt eine sehr heftige Rede gegen die letzten Minister und die Anhänger der Reform, und als er endlich seinen Antrag, die Verhandlungen über die Reformbill auszusetzen, mit den Worten schloß: Die edlen Lords (Freunde der Reform) möchten ihr schmutziges Werk allein ausmachen, entfernte sich der Herzog von Wellington mit seinen Freunden.

Unterhaus. Sitzung vom 17. May. Es wurden wieder mehrere Bittschriften überreicht, worin das Haus aufgefordert wurde, die Geldbewilligungen zu verweigern, bevor die Reformbill nicht unverkürzt angenommen worden wäre. Herr Paget forderte den Kanzler der Schatz-Kammer auf, dem Hause über den Zustand der Unterhandlungen in Betreff des Ministeriums Aufklärung zu geben. Lord Althorp sagte, daß er in dieser Beziehung noch nichts Bestimmtes sagen, dem Hause aber die Versicherung nochmals ertheilen könne, daß die früheren Minister nicht im Amte bleiben würden, wenn sie nicht die Macht erhielten, die Reformbill durchzubringen. Lord Ebrington gab die Hoffnung zu erkennen, daß die Minister binnen ganz kurzer Zeit ein zufriedenstellendes Arrangement anzuzeigen im Stande seyn würden. Die öffentlichen Versammlungen in fast allen Theilen des Landes gaben noch zu einer Diskussion Anlaß, an welcher Hr. O'Connell, Lord Althorp, Hr. Hume, Hr. Wood und Hr. Baring Theil nahmen. Das Haus vertagte sich schon um 1/4 auf 8 Uhr Abends.

London, vom 17. May. — In Birmingham hat die Nachricht von dem muthmaßlichen Widereintritt des Greyschen Ministeriums den größten Enthusiasmus erregt. Die politische Union hielt wieder eine zahlreiche Versammlung und votirte Dank-Adressen an den König und an Lord Grey.

Die Times meldet, daß, den neuesten Nachrichten zufolge, die Blokade von Madeira aufgehoben worden sey. Der Courier widerspricht dieser Angabe.

Die Nachricht von dem Tode des Herrn Casimir Perier hat hier und namentlich auf unsere Börse sehr wenigen Eindruck gemacht, da sich Alles ausschließlich mit dem Schicksale unseres Ministeriums beschäftigt.

Der Anfang der heutigen Börse war sehr ruhig, und man bemerkte kaum irgend eine Fluctuation in den Coursen. Die fortdauernde Ungewißheit in Bezug

auf das definitive Ministerial-Arrangement wirkt überhaupt sehr nachtheilig auf das Geschäft. Gegen 4 Uhr verbreitete sich das Gerücht, daß nunmehr Alles abgemacht sey und Graf Grey von dem Könige die Ermächtigung erhalten habe, eine Pairs-Creation bis zu jeder nöthigen Ausdehnung vorzunehmen. Diese Nachricht brachte sogleich einige Lebhaftigkeit in dem Geschäfte hervor.

Da das Central-Gesundheitsamt das Aufhören der Cholera als Epidemie in London erklärt hat, so werden von den Sanitäts-Distrikten der Hauptstadt keine Bulletins mehr ausgegeben.

London, vom 18. Mai. (Abends 7 Uhr.) — Nachdem in der heutigen Sitzung des Oberhauses der Erzbischof von York einige Worte zur Rechtfertigung seiner Vota in Bezug auf die Reformbill gesagt und des Angriffes erwähnt hatte, der von einem Pöbelhaufen auf seine Wohnung in York versucht, aber von der Polizei wenigstens in so weit verhindert worden sey, daß er keinen Schaden von irgend einer Bedeutung dadurch erlitten habe, erhob sich der Graf Harewood und fragte, ob die jetzt schwebende Unterhandlung zum Schlusse geführt, und ob eine Verwaltung gebildet worden wäre? Graf Grey sagte, daß, wenn auch diese Frage nicht an ihn gerichtet worden, er doch darauf vorbereitet gewesen wäre, dem Hause eine Mittheilung in Betreff dieses Gegenstandes zu machen. Er habe jetzt nämlich das Vergnügen, dem Hause anzeigen zu können, daß er in Folge des ihm von Sr. Majestät ausgedrückten Wunsches und eben so in Folge der von ihm (Graf Grey) an den Tag gelegten Meinung, daß er kein Amt annehmen würde, wenn er nicht die Gewalt erhielte, die Reformbill durchzusetzen, er jetzt diese Versicherung erhalten und die zuversichtliche Ueberzeugung habe, die Maßregel durchbringen zu können. Unter diesen Umständen zeige er Ihren Herrlichkeiten an, daß die Minister im Amte bleiben würden (lauter Beifall), und trage darauf an, daß das Haus sich am künftigen Montage in einen Ausschuß über die Reformbill verwandeln möge. Graf Harewood sagte, daß, da der edle Graf zu verstehen gegeben habe, daß ihm bei seinem Wiedereintritte ins Ministerium die Macht ertheilt worden sey, die Reformbill durchzubringen, Niemand darüber in Zweifel seyn könne, welche Macht hiermit gemeint sey; wenn dieselbe dem edlen Grafen wirklich verliehen worden sey, so habe es mit diesem Hause, als einer berathenden Versammlung, ein Ende; die Existenz der Krone und die Freiheiten des Unterhaus wären alsdann auf gleiche Weise gefährdet, und gegen die edlen Lords auf dieser (der Oppositions-) Seite sey ein Akt der gröbsten Unterdrückung und Ungerechtigkeit ausgeübt worden. Er werde gezwungen seyn, sich zurückzuziehen, und würde vielleicht nie wieder Gelegenheit haben, seine unabhängige Meinung in einem Hause aussprechen zu können, in welchem die Minister die Freiheit der Debatte vernichteten. Der Graf v. Winchelsea war ebenfalls der Meinung, daß die Unabhängigkeit des Hauses dahin sey; und obgleich er überzeugt wäre, daß der edle Graf an der Spitze der Regierung nicht im Amte bleiben würde, wenn ihm nicht die Mittel gegeben würden, den Einfluß dieses Hauses zu vernichten, so könne er doch nicht schweigen. Er sey geneigt, eine Reform-Maßregel bis zu einer gewissen Ausdehnung zu unterstützen; die gegenwärtige Bill aber würde die Constitution des Landes über den Haufen stoßen. Wenn die Unabhängigkeit dieses Hauses durch eine Pairs-Creation, welche es eben so geschlossen, wie irgend einen Burgflecken des Königreichs machen würde, vernichtet werden sollte, so erkläre er gleich dem vorigen Redner, daß er das Haus als unter dem Einflusse des Zwanges betrachte. Er beschwöre den edlen Grafen gegenüber, die Gesetze des Landes nicht so gröblich zu verletzen. Lord Wharncliffe sagte, daß er sich nicht eher über den von ihm einzuschlagenden Weg aussprechen könne, bis er bestimmtere Mittheilungen von Seiten des edlen Grafen vernommen habe, und bis er gewiß wisse, ob eine Pairs-Creation statt finden werde.

Unterhaus. Sitzung vom 18. May. Herr Hume fragte, ob die Ministerial-Arrangements nunmehr zu Stande gekommen wären, worauf Lord Althorp antwortete, daß er jetzt jeden vernünftigen Grund habe, zu glauben, daß die Arrangements beendigt seyen, und da sie jetzt jede vernünftige Wahrscheinlichkeit vor sich sähen, die Reformbill durchzubringen, so würden die Minister im Amte bleiben. (Beifall.) Sir Rob. Peel sagte, daß er aufgefordert worden sey, ein Amt zu übernehmen; jedoch unter der Bedingung, eine ausschließliche Reform zu bewilligen; die Aufforderung sey von Lord Lyndhurst und dem Herzog von Wellington gekommen; er habe aber erwiedert, daß er unter solcher Bedingung kein Amt annehmen könne, da er sich der Bill fortwährend als einer revolutionairen und die Constitution verletzenden Maßregel widersetzt habe. Er habe nie Theil an irgend einer Unterhandlung genommen, deren Zweck bloß ein Eindrängen ins Amt gewesen sey, obgleich er immer geneigt wäre, dem Wohl des Landes jedes Opfer zu bringen. Lord Althorp bemerkte, daß niemals Jemand den sehr ehrenwerthen Baronet in einem so unwürdigen Verdachte gehabt habe; die hohe Rechtlichkeit seines Charakters sey allgemein anerkannt. Herr A. Baring sagte, daß die Mittheilung des edlen Lords (Althorp), wonach alle Schwierigkeiten, die sich dem Bleiben der Minister entgegengestellt hätten, gehoben wären, ihm in Bezug auf das Land sehr angenehm wäre. Der Herzog von Wellington habe ihm gesagt, daß er sich schämen müsse, durch die Hauptstadt zu gehen, wenn er es ablehne, sich zum Könige zu verfügen. Er sey hingegangen und habe seinen Rath ertheilt, und wenn irgend ein Arrangement zu Stande gekommen wäre, so würde wenigstens der Herzog auf keinen Fall irgend ein Amt angenommen haben. (Hört!) Der König habe verlangt, daß eine Reformbill eingebracht würde. Se. Majestät

hätten diese Maßregel auch nicht einen Augenblick aufgegeben. Der König sey gegen eine sehr große Pairs-Creation gewesen; in dieser Stimmung habe der Herzog von Wellington ihn gefunden und deshalb nicht unterlassen können, dem Könige den verlangten Rath zu ertheilen. Sir R. Vyvyan trat ebenfalls zur Vertheidigung des Benehmens des Herzogs von Wellington auf und sagte, daß er nicht vor einer neuen allgemeinen Parlamentswahl, wenn solche beschlossen worden wäre, zurückgeschreckt seyn würde.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 18. May. — Nachrichten aus Breda zufolge, sollte die große Revue, welcher II. KK. HH. der Prinz Feldmarschall, der Prinz Friedrich der Niederlande und der Prinz Adalbert von Preußen beiwohnen wollten, heute auf der Haide bei Tilburg stattfinden. Die an dieser Revue Theil nehmenden Truppen bestehen aus der ersten Infanterie-Division unter dem Oberbefehl des General-Lieutenants van Geen, der ersten Kavallerie-Brigade unter dem General-Major Post, einer Fuß- und einer halben reitenden Batterie. Diese Truppen waren zu diesem Behufe vorgestern und gestern aus ihren Kantonnirungen aufgebrochen.

Holländische Blätter enthalten Folgendes als den Inhalt der beiden Noten, mit welchen das 59ste Protokoll den Bevollmächtigten Sr. Maj. des Königs der Niederlande und Sr. Maj. des Königs der Belgier mitgetheilt worden ist: „Note I. Die unterzeichneten Bevollmächtigten der fünf Mächte haben die Ehre, den Herren Bevollmächtigten Sr. Majestät des Königs der Niederlande beifolgendes Protokoll mitzutheilen, welches von der Londoner Konferenz in Folge der Auswechselung sämmtlicher Ratifications-Akten des Traktats vom 15. Nov. 1831 unterzeichnet worden ist. Indem sie Ihnen diese Mittheilung machen, nehmen die Unterzeichneten sich die Freiheit, anzufragen, ob Sie von Seiten des Königs, Ihres Durchlauchtigsten Herren, die nöthigen Vollmachten und Instructionen erhalten haben, um unter dem Schutze der Londoner Konferenz eine definitive Unterhandlung zwischen Holland und Belgien zu eröffnen und zu unterzeichnen. Dieselben benutzen diese Gelegenheit, um u. s. w. — Note II. Die unterzeichneten Bevollmächtigten haben die Ehre, dem Herren Bevollmächtigten Sr. Majestät des Königs der Belgier das beifolgende von der Londoner Konferenz in Folge der Auswechselung sämmtlicher Ratificationen des Traktats vom 15. Nov. v. J. unterzeichnete Protokoll zu übersenden, und beeilen sich, denselben bei dieser Mittheilung zu benachrichtigen, daß sie an die Herren Bevollmächtigten Sr. Majestät des Königs der Niederlande eine amtliche Note gerichtet haben, um anzufragen, ob dieselben von ihrem durchlauchtigsten Gebieter die nöthigen Vollmachten und Instructionen erhalten haben, unter dem Schutze der Londoner Konferenz eine definitive Unterhandlung zu eröffnen und zu unterzeichnen."

Brüssel, vom 17. May. — In ihrer gestrigen Sitzung beschäftigte sich die Repräsentanten-Kammer mit einem Gesetz-Entwurf über die Bergwerke.

Die Gerüchte über eine bevorstehende Ministerial-Veränderung gewinnen immer mehr an Konsistenz. Die Emancipation giebt folgende Liste: Hr. Leclercq, Justiz-Minister; Herr Chs. v. Brouckere, Minister des Innern; Herr Lebeau, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; der General Evain, Kriegs-Minister; Herr Coghen würde Finanz-Minister bleiben. — Dasselbe Blatt meldet in einem späteren Artikel, daß man in der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer die gleichzeitige Abwesenheit der Herren Leclercq, Brouckere, Lebeau und Coghen bemerkt habe. Die von Seiten des Herren Leclercq gemachten Einwendungen schienen der obigen Combination Hindernisse in den Weg zu legen. — Der hiesige Courrier findet es höchst unwahrscheinlich, daß Herr Leclercq mit dem Herrn Lebeau zusammen in's Ministerium treten würde. Das Memorial Belge glaubt sogar versichern zu können, daß Herr Lebau Niemanden ermächtigt habe, seinen Namen auf eine der cirkulirenden Listen zu setzen.

Herr van de Weyer ist gestern Nachmittag um zwei Uhr in Brüssel eingetroffen und wurde sogleich zum Könige gerufen, wo ein Kabinets-Rath gehalten wurde, dem er beiwohnte.

Im Belge liest man: „Die Regierung ist jetzt im Begriff, zu höchst energischen Maßregeln ihre Zuflucht zu nehmen; die Armee wird um 20—25,000 Mann und um 5 Artillerie-Batterieen verstärkt werden; sie wird zu diesem Zweck eine Anleihe machen, welche aber nur die reichen Grund-Eigenthümer treffen soll."

Die Aachener Zeitung berichtet aus Brüssel vom 16. May: „Das politische Treiben in Frankreich und in Belgien hat durch den unerwarteten Sturz der Reformbill in England plötzlich eine ernstere thätigere Richtung genommen. Odilon-Barrot, heißt es, habe Aussicht, in Frankreich in das Ministerium zu treten und Ludwig Philipp halte Berathungen mit Lafayette, während unsere Kammer, ihres revolutionairen Ursprungs eingedenk, sich von den diplomatischen Verhandlungen losreißen will. Große Beschwerden und Klagen erheben sich noch immer über die Annahme der 24 Artikel; man glaubt durch diese Nachgiebigkeit eine Schwäche gezeigt zu haben, die dem Interesse des Landes jetzt so tiefe Wunden schlägt. Aber wie sehr läßt sich die Politik des Herrn v. Meulenaere damals rechtfertigen. (Beschluß in der Beilage.)

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 124 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 28. May 1832.

Niederlande.

(Beschluß.) Befand sich doch Belgien zu seiner Zeit noch im ersten Entstehen, seine Armee fing erst an organisirt zu werden, und der Sieg der Holländer hatte den Muth um Vieles herabgestimmt, und zweitens bestand Frankreich so ernst darauf, und General Belliard wiederholte es hier zu so verschiedenen Malen, daß es bei einem Kampfe Belgien verlassen werde. Auch ließ sich von Frankreichs Aengstlichkeit zu jener Zeit Alles erwarten. Diese Umstände, die das Land in die kritischste Lage versetzten, waren also die Hauptbeweggründe, die den Minister bestimmten, zu den 24 Artikeln vom 15. November sein Gutachten zu geben; doch da man gewöhnlich nach Resultaten zu schließen pflegt, und die darauf gefolgten Verhandlungen nichts weniger als im Interesse Belgiens ausgefallen sind, so sucht man zu den spätern Fehlern des Ministers noch diesen hinzuzufügen, den er nicht zu ändern vermochte. Eben so wenig können wir nun die Beschuldigung gegen van de Weyer so gegründet finden, wie sie allgemein verschrien wird: die Russische Ratification war unumgänglich nothwendig, um dem Traktat vom 15. November irgend einen Werth zu geben; von dieser Nothwendigkeit durchdrungen und bekannt mit den drohenden Umständen in England, die dem Grafen Orloff wahrscheinlich fremd geblieben waren, da er gewiß sonst am 4ten die Ratification nicht ausgetauscht hätte und am 6ten d. abgereist wäre, suchte van de Weyer den Austausch der Ratification von Seiten Rußlands so sehr wie möglich zu beschleunigen und so ließe es sich auch allenfalls begreifen, daß er seine schriftliche Ordre überschritten. Man drängt nun darauf, van de Weyer zurückzuberufen und das Ministerium zu wechseln; besäße Herr v. Meulenaere Takt, so hätte er schon seine Demission verlangen müssen, nachdem er mit der Verkündigung der Preußischen Ratification, als einer unbedingten, einen solchen Mißgriff gethan hatte. Noch haben wir aber von den Mitgliedern des neuen Ministeriums nichts erfahren können. — Gestern Morgen verließen die 5te und 10te Batterie die Stadt; es herrscht eine außerordentliche Regsamkeit in der Armee; die Bewegungen nach der Holländischen Grenze sind täglich häufiger, und dennoch erwartet man keinen Angriff von Holland. Man will hier die Nachricht von der Ernennung eines neuen Ministerpräsidenten in Frankreich abwarten, da Alles darauf ankommt, welche Gesinnungen jenes Kabinet hegen wird: daß etwas im Werke ist, dafür sprechen die häufigen Audienzen, welche Herr Lebon jetzt bei Ludwig Philipp hat. Kann Belgien auf Frankreich rechnen, so dürfte ersteres ein energisches Ultimatum von Holland fordern, und es geltend zu machen suchen.

Miscellen.

In Ernsdorf bei Reichenbach sind zwei Bauerhöfe mit Wohnhäusern, Scheunen und Ställen nebst Getreidebeständen abgebrannt, wobei 130 Schafe ihr Leben verloren.

Ein Schneider in Wien, Namens Ritzenthaler, hat ein Werk: „Gründliche Darstellung des Männerkleider-Zuschnittes" (in der Gerold'schen Buchhandlung) herausgegeben. Dasselbe führt die Kleidermacherkunst auf natürliche geometrische (?) Grundsätze zurück, und soll sich eben so durch Gründlichkeit, wie durch faßlichen Vortrag auszeichnen. Herr Ritzenthaler hat seine Methode auch praktisch ins Leben geführt, indem er einen Lehrkurs für wißbegierige Zöglinge dieses Faches hielt.

Nichts Glänzenderes als das Costüm Obie's, des Königs von Eboé. Mit Recht könnte man ihn nach der zahllosen Menge von Korallen, womit er im eigentlichen Sinne beladen ist, den Korallen-König nennen. Wir (die Gebrüder Lander) sahen ihn, wie er auf seinem Throne saß, das Haupt mit einem Hute, in Form eines Zuckerhutes, an dem aneinander gereihte Spiegelscherben befestiget waren und den Korallen-Schnüre so dicht umschlangen, daß man unmöglich seinen Stoff erkennen konnte, geschmückt. Der Hals war dergestalt mit Perlen und Korallenschnüren umwunden, daß er beinahe zu ersticken schien, schwer athmete und seine Wangen ganz aufgetrieben waren. Vier oder fünf Schnüre hingen vom Halse fast bis auf die Knie hinab. Im Uebrigen war er mit einer kurzen Spanischen Jacke von Scharlachfarbe bekleidet, die so enge war, daß man glauben konnte, sie wäre auf der Haut angeleimt. Dieselbe war mit einem Paar goldner Epaulette und breiten goldnen Tressen verziert, welche aber fast ganz durch eine ungeheure Menge Corallen, die in einer Spitze auf der Brust zusammenliefen, verdeckt wurden. Dreizehn oder vierzehn Armbänder umschlangen den Arm oberhalb der Hand und damit sie desto besser in das Auge fielen, waren die Aermel der Jacke um einige Zolle verkürzt. Die Perlen wurden durch alte kupferne Knöpfe zusammengehalten, welches einen seltsamen Contrast bildete. Das Beinkleid, von demselben Stoff wie die Jacke, lag gleichfalls enge an, war eben so besetzt wie diese und ging nur bis auf das halbe Bein hinab. Der untere Theil war, wie die Arme, mit vielen Corallenschnüren umschlungen und ein wenig oberhalb des Knöchels mit kleinen kupfernen Schellen besetzt, die Füße übrigens nackt. In diesem seltsamen Putze warf Obie mit sichtbarer Eitelkeit und selbstgefälligem Lächeln, stolz auf seine Pracht geschmeichelt von der Bewunderung seiner Unterthanen und

der Gegenwart weißer Männer, die er ohnfehlbar durch die Pracht seines Anzuges in Erstaunen zu setzen glaubte, triumphirende Blicke in der Versammlung umher und ließ seine Schellen von Zeit zu Zeit lustig erklingen.

Verzeichniß der Mitglieder des Vereins für Pferderennen und Thierschau.

(Fortsetzung.)

Se. Fürstbischöfl. Gnaden Hr. v. Schimonski zu Breslau. (10 Loose.)
Herr General-Lieutenant v. Schutter Excellenz daselbst.
= General-Major v. Strantz daselbst.
= Gutsbesitzer Karl v. Gräling auf Rudzinitz.
= Kreis-Justizrath Hetschko auf Sieroth.
= Oekonomie-Commissionsrath Kober auf Krolkowitz.
= Oekonomie-Commissarius v. Schimonski auf Rudolkowitz.
= Oeconomie-Commissarius Mentzel zu Stanowitz bei Rybnick.
= Freyherr v. Durant auf Baranowitz bei Rybnik.
= Langer, Königl. Oberamtmann und General-Pächter zu Rybnik.
= Kreis-Deputirte von Lehsten-Dingelstädt auf Lessendorf.
= Ober-Amtmann Schönknecht zu Tschöplau.
= Hauptmann v. Scheele Artillerie-Offizier vom Platz der Festung Glogau.
= Commerzien-Rath Strahl daselbst.
= Rittmeister v. Busse auf Würchwitz. (2 Loose.)
= Lieutenant Ernst v. Wille auf Hochkirch.
= Hauptmann und Kreis-Deputirte Schmidt auf Groß-Janowitz.
= Eduard Kade auf Schmochwitz.
= Kreis-Justizrath Scheurich auf Romnitz und Klein-Tinz.
= Gutsbesitzer Schubert auf Ober-Kunitz.
= Rittmeister Hänel in Liegnitz.
= Frommhold in Weißenrode.
= Rittmeister v. Frankenberg auf Jeschkendorf.
= Gutsbesitzer König auf Pahlowitz.
= v. Rothkirch auf Rothkirch.
= Lieutenant v. Mellendorf auf Gassendorf.
= Amtsrath Thaer auf Ober-Kummernick.
= Graf v. Hardenberg auf Pohlschildern.
= Ober-Post-Direktor Balde auf Baldensruh.
= Hauptmann v. Knorr auf Wahlstadt.
= Graf Zedlitz-Trützschler in Oyas.
= Landrath vom Berge auf Heinersdorf.
= Kreis-Deputirter und Landes-Aelteste v. Gaffron auf Kunern, Kreis Münsterberg.

(Fortsetzung folgt.)

Verlobungs-Anzeige.

Die am 25sten d. M. vollzogene Verlobung meiner geliebten Pflegetochter Wilhelmine Höning aus Iserlohn mit dem Kaufmann Herrn Joh. Gottl. Wiedemann zeige hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an. Breslau den 28. May 1832.

Verwittw. Weigelt, geb. Hoyer.

Als Verlobte empfehlen sich zu geneigtem Wohlwollen
Wilhelmine Höning.
Joh. Gottl. Wiedemann.

Verbindungs-Anzeigen.

Ihre am 20sten d. M. zu Proskau vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen
Der Königl. Kreis Secretair Nowag.
Elisabeth Nowag, geb. Weber.
Pleß den 21. May 1832.

Die heute vollzogene eheliche Verbindung unserer ältesten Tochter Bertha mit dem Rittmeister Herrn v. König beehren wir uns Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Gläsen den 23. May 1832.
Der Rittergutsbesitzer Forni nebst Frau.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Wilhelm v. König, Rittmeister und Escadrons-Chef im 22sten Landwehr-Regmt.
Bertha v. König, geb. Forni.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine geliebte Frau, geborne Papritz von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Nimptsch den 20. May 1832.
Bock.

Todes-Anzeigen.

Mit der innigsten Wehmuth beehren wir uns den am 16ten d. früh 25 Minuten auf 1 Uhr erfolgten Tod unserer so hochverehrten Gattin und Mutter Johanne Rosse, geb. Müller, hierdurch achtungsvoll anzuzeigen, und um stille Theilnahme gehorsamst zu bitten.
Kämmerei-Vorwerk Namslau den 24. May 1832.
Heinrich Rosse, als Gatte, und im Namen der hinterbliebenen Kinder und Enkelkinder.

Das gestern gegen 1 Uhr Nachmittags erfolgte sanfte Hinscheiden unserer verehrten Mutter, der Landräthin v. Prittwitz, geborne v. Prittwitz, verfehlen wir nicht unsern abwesenden Verwandten und Freunden, ihrer Theilnahme auch ohne Beileidsbezeugungen versichert, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Brieg den 25. May 1832.
Die Hinterlassenen.

Theater-Nachricht.

Montag den 28sten: Der Mann mit der eisernen Maske. Romantisches Drama in fünf Abtheilungen von C. Lebrun.
Dienstag den 29sten: Die Stumme von Portici. Heroische Oper in 5 Akten mit Ballets. Musik von Auber.

Den 4. Juny
Redoute.
Eintrittspreise:
a) In den Saal und ersten Rang . . 1 Rthlr.
b) In die nummerirten Plätze der Gallerie-Loge . . . . 1 Rthlr.
c) Auf die Gallerie . . . . . . 10 Sgr.

Versammlung der musikalischen Section der vaterländischen Gesellschaft, Montag den 28sten May, Abends 7 Uhr. Herr Referendarius Kahlert wird Skizzen einiger neueren Tonsetzer vortragen.

Gewerbeausstellung.

Um den Herren Technikern und Gewerbtreibenden noch einige Tage mehr zu Einlieferungen für die Ausstellung zu gewähren, soll dieselbe statt heute erst den 1. Juni eröffnet werden, und bitten wir daher recht sehr, bis dahin ihre Arbeiten darzubringen, damit das gedruckte Verzeichniß gleich so viel als möglich vollständig angefertigt werden kann.

Breslau den 28. May 1832.

Bekanntmachung

wegen Veräußerung der bei der Dismembration des Königl. Domainen-Amts-Vorwerks Zobten disponiblen Ländereien.

Zufolge höherer Bestimmung sollen die, bei der angeordneten Dismembration des Königl. Domainenamts-Vorwerks Zobten noch disponible bleibenden

a) bei Zobten belegenen, in 11 Parzellen von zusammen 42 Morgen 111 QR; — b) bei Silsterwitz belegenen, in 5 Parzellen von zusammen 9 Morg. 132 QR.; — c) bei Strehlitz belegenen, in 6 Parzellen von zusammen 19 Morgen 51 QR; — d) bei Ströbel belegenen, in 5 Parzellen von zusammen 21 Morgen 110 QR.; — e) bei Seifferdau belegenen, in 11 Parzellen von zusammen 52 Morgen 26 QR.

Flächenraum, aus Wiesen, Rodeland u. s. w. bestehenden Ländereien, nach den Umständen öffentlich verkauft, vererbpachtet, oder in Zeitpacht ausgethan werden.

Es sind hierzu nachstehende Termine, als: ad a) am 15. Juni d. J. im Lokal des Domainenamts in Zobten; ad b) am 16. Juni d. J., im Gerichtskretscham zu Silsterwitz; ad c) am 18. Juni d. J., Vormittags im Gerichtskretscham zu Strehlitz; ad d) am 18 Juni d. J., Nachmittags im Gerichtskretscham zu Ströbel; ad e) am 19. Juni d. J., im Gerichtskretscham zu Seifferdau angesetzt. Erwerbungs- und zahlungsfähige Erwerber werden eingeladen, an gedachten Tagen an den bezeichneten Stellen, Vormittags um 9 Uhr, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Die Licitations-Bedingungen können bei dem Königl. Domainen-Amte Zobten, so wie an den Gerichtsstellen zu Silsterwitz, Strehlitz, Ströbel und Seifferdau zu jeder schicklichen Tageszeit eingesehen werden. Breslau den 19. May 1832.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Bekanntmachung

wegen Verkauf des disponiblen Inventarii bei Zobten.

Zufolge höherer Bestimmung sollen die, bei der angeordneten Dismembration des Königl. Domainen-Amts-Vorwerks Zobten noch disponible bleibenden Inventarienstücke, bestehend in Pferden, Rindvieh, Schaafen, Schwarz- und Federvieh, Wagenfahrt-, Acker- und Wirthschafts-Geräthschaften, Geschirren u. s. w. den 22. Juny d. J. und folgende Tage Vormittags um 9 Uhr im Lokal des Domainen-Amts Zobten öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden; Kauflustige werden hiermit zum Erscheinen in diesem Termine eingeladen.

Breslau den 19. May 1832.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Bekanntmachung.

Im Rosenberger, Pleßer und Leobschützer Kreise, sind die Kreis-Chirurgen-Stellen erlediget. Wundärzte, welche diese Stellen zu erlangen wünschen, und die dazu erforderlichen Prüfungen abgelegt haben, können sich innerhalb 4 Wochen bei der unterzeichneten Königlichen Regierung, unter Beibringung ihrer Zeugnisse, melden. Oppeln den 17ten May 1832.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Subhastations-Bekanntmachung.

Da in den früheren angestandenen Licitations-Terminen, in der Subhastations-Sache das den Erbsaß Gottfried Poserschen Erben gehörige im Jahre 1829 nach dem Naturalien-Werthe auf 7219 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 7743 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte im Hypothekenbuche mit No. 15. bezeichnete auf dem Mathias-Elbing sub No. 9. belegene Grundstück betreffend, kein annehmliches Gebot erfolgt ist, so haben wir auf den Antrag der Interessenten einen neuen Licitations-Termin auf den 2ten August d. J. Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Jüttner im Partheien-Zimmer No. 1. angesetzt. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesen Terminen zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben wonächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 11. April 1832.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Das auf dem Hinterdom No. 25. des Hypothekenbuchs neue No. 12. belegene Haus der Wittwe Pirnay und deren minorennen Sohn Carl Urner gehörig, soll, da in dem angestandenen Licitations-Termine nur ein Gebot von 250 Rthlr. abgegeben worden, neuerdings im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1829 beträgt

nach dem Materialien-Werthe 3080 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 2045 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. und nach dem mittleren Durchschnittswerthe 2563 Rthlr 6 Sgr. 5 Pf. Der Bietungs-Termin steht am 24sten August c. Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Freiherrn v. Amstetter im Parteien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und Besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Anhange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 27. April 1832.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagden auf den nahe bei Breslau gelegenen Feldmarken: Kleinburg, Klettendorf und Krietern, sollen einzeln oder auch zusammen vom 1sten Juny a. c. ab, auf anderweitige sechs Jahre verpachtet werden. Wir haben hierzu den 15ten Juny a. c. früh um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Termin anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Breslau den 14ten May 1832.

Die städtische Forst- und Oeconomie-Deputation.

Avertissement.

Mit Bezugnahme auf das Subhastations-Patent vom 16ten Januar d. J. wird hiermit bekannt gemacht, daß zum öffentlichen Verkaufe des hier sub No. 112. gelegenen zu den 3 Kronen genannten Gasthofes der peremtorische Licitations-Termin auf den 25sten Juny d. J. Nachmittags um 3 Uhr angesetzt worden ist und es werden Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen.

Neumarkt den 21sten May 1832.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung
wegen anderweitiger Verpachtung der großen Oder-Mühle in Brieg.

Die in der Stadt Brieg belegene, zum Königlichen Briegschen Domainen-Rent-Amte gehörige große Oder-Mühle, welche massiv erbaut ist, sieben Mahlgänge hat, und sowohl nach ihrer Lage, als inneren Beschaffenheit ganz vorzüglich ist, soll zufolge Verfügung der Königlichen Hochpreißlichen Regierung zu Breslau vom 1ten July a. c. ab, anderweit in Zeitpacht ausgethan werden. Zu dieser Verpachtung ist daher ein Licitations-Termine auf den 12ten Juni a. c. anberaumt worden, welcher in dem Königl. Steuer- und Domainen-Rent-Amte in Brieg von Vormittags um 9 Uhr bis Abends um 6 Uhr abgehalten werden wird. Zugleich wird ein auf der Mühlen-Insel bei Brieg belegener Platz von 60 □Ruthen, welchen der zeitherige Mühlen-Pächter ebenfalls miethweise benutzt hat, mit zur anderweitigen Verpachtung ausgeboten werden. Die Pachtlustigen können zu jeder Zeit von der Beschaffenheit der gedachten Mühle sich unterrichten, auch die Verpachtungs-Bedingungen noch vor dem anberaumten Termine im hiesigen Königlichen Steuer-Amte inspiciren. Brieg den 25 May. 1832.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Bei der Münsterberg-Glatzschen Fürstenthums-Landschaft werden für den bevorstehenden Johannis-Termin die Pfandbriefs-Zinsen den 26sten und 27sten Juny eingezahlt und den 28sten, 29sten und 30sten Juny c. — an welchem letztern Tage die Kasse geschlossen wird — den Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt.

Frankenstein den 24sten May 1832.

Münsterberg-Glatzische Fürstenthums-Landschafts-Direction. Gr. v. Götzen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des zu Michaely 1832 pachtlos werdenden hiesigen Neukretschams nebst Getränke-Ausschank und 22 Morgen Acker, ist auf den 25sten Juni dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr auf hiesigem Rathhause ein peremtorischer Termin angesetzt, wozu cautionsfähige Pächter mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungs-Bedingungen in hiesiger Cämmerei nachgesehen werden können.

Canth den 25sten May 1832.

Der Magistrat.

Bekanntmachung
wegen eines verlornen Hypotheken-Instruments.

Auf Antrag des Freigärtner Johann George Wittig in Tannhausen werden alle, welche an das Hypotheken-Instrument der verstorbenen Rosine verw. Rüffer geb. Hornig in Tannhausen vom 21. Novbr. 1824 über 200 Rthlr. haftend auf dem Freigarten No. 53. Mittel-Tannhausen, und welches anzeblich verloren gegangen seyn soll, als Eigenthümer, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber gegründete Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche in dem hierzu auf den 6ten September 1832 im Schlosse zu Tannhausen angesetzten Termin anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls diese Interessenten mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, das verloren gegangene Instrument, für erloschen und das Kapital auf Grund der vorhandenen Quittung der Rüfferschen Erben im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird. Waldenburg den 17ten May 1832.

Reichsgräflich v. Pückler Tannhauser Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gerichts-Amt bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die insufficiente Nachlaß-Masse des zu Ndr. Leppersdorf verstorbenen Freihäusler Gottlieb Sauner, über welche in Berücksichtigung des §. 4. litt. b. u. c. Tit. 50 Th. I. der Allg. Ger. Ordn. kein förmlicher Konkurs eröffnet worden, in term.

den 29sten Juli c. Vormittags 10 Uhr in der Gerichts-Canzlei zu Kreppelhoff unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden soll. Alle unbekannte Gläubiger des Sanner werden hierdurch aufgefordert, ihre Gerechtsame innerhalb 4 Wochen spätestens aber in dem angesetzten Termine wahrzunehmen.

Peterswaldau den 15ten May 1832.

Reichs-Gräflich Stollbergsches Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gerichts-Amt bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die insufficiente Nachlaß-Masse des zu Waltersdorf Schönauer-Kreises verstorbenen Freihäusler Friedrich Demuth, über welche in Berücksichtigung des §. 4. litt: b. u. c. Tit. 50. Th. I. der Allg. Ger. Ordn. kein förmlicher Concurs eröffnet worden, in term. den 23sten Juni a. c. Vormittags 10 Uhr in der Gerichts-Kanzlei zu Jannowitz unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden soll. Alle unbekannte Gläubiger des Demuth werden hierdurch aufgefordert, ihre Gerechtsame innerhalb 4 Wochen, spätestens in dem angesetzten Termine wahrzunehmen. Peterswaldau den 15. May. 1832.

Reichs-Gräflich Stolbergsches Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Zur Resubhastation des zu Leschna Rosenberger Kreises belegenen, auf 505 Rthlr. geschätzten Andreas Liesonschen Kretschams, haben wir, da der Käufer nicht bezahlen kann, einen peremtorischen Licitations-Termin auf den 2ten August c. Nachmittags 2 Uhr in loco Zembowitz anberaumt, zu welchem Zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen werden. Jeder Licitant hat, ehe er zum Gebot gelassen wird, eine Caution von 100 Rthlr. zu legen.

Landsberg den 8. May 1832.

Das Gerichts-Amt Zembowitz.

Bekanntmachung.

In Folge mir durch die Königl. Hochlöbliche Regierung gewordener Anweisung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß: 1stens, daß von jetzt ab bis auf weitere Bekanntmachung in denen zur hiesigen Oberförsterei gehörigen Forstdistrikten Grüntanne und Rodland kein Bauholz mehr verkauft wird. Der Bauholz-Verkauf beschränkt sich allein noch auf die Forstdistrikte Bischwitz und Minken und 2tens, daß überhaupt bei wieder eintretendem Bauholz-Verkehr Käufer gehalten sind, das erkaufte Bauholz nach Verlauf von 8 Tagen, vom Tage der Zeichnung angerechnet aus der Forst abzufahren, widrigenfalls dieses von der Forstverwaltung geschieht, und bei nicht erfolgendem gütlichen Ersatz des Fuhrlohns, so viel von dem erkauften Bauholze meistbietend versteigert wird, als zur Bestreitung des Fuhrlohns erforderlich ist.

Peisterwitz den 23. May 1832.

Der Königliche Oberförster. Krause.

Verkaufs-Anzeige.

Mit Genehmigung des Königl. Stadt-Gerichts zu Breslau als Kaufmann Christian Lyttkesche Concurs-Behörde sollen sämmtliche Materialien-Bestände der dem Concursifer zugehörigen Zinkhütte Stanislaus zu Brzenczkowitz und zwar: 1080 Ctr. roher Galmei, 27 Ctr. calcinirter Galmei, 55 Stück Muffeln, 57 Tonnen gepochten und ungepochten Muffelthon, 14 Tonnen gepochte alte Kappenstücke, 38 Stück rohe Thonziegeln, 10 Stück Thonplatten, 539 gebrannte feuerfeste Ziegeln, 56 Bretter und Schwarten, 2½ Ctnr. altes Schmiede-Eisen, 45 Ctr. altes Guß-Eisen, eine Karre und 5 Stück Räder, so wie das Holz einer abgetragenen Scheuer und eines Ziegelschoppens in Termino den 30sten August 1832 Vormittags 9 Uhr in dem Zinkhütten-Gebäude zu Brzenczkowitz selbst, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch einladet.

Schloß Myslowitz den 1sten May 1832.

Das Gerichts-Amt der Majorats-Herrschaft Myslowitz
als Administrations-Behörde der Zinkhütte Stanislaus.
gez. Hancke. Kusche.

Auction.

Es sollen den 29sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr im Auctions-Gelasse Nro. 49. am Naschmarkte, verschiedene Effekten, namentlich Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke und Meubles, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Auch werden die Nachlaß-Effekten des Sattlermeisters Gelaun vorkommen.

Breslau den 21sten May 1832.

Auctions-Commiss. Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Die Bücher-Auction

des Regierungs- und Medizinal-Raths Mogalla wird heute den 28sten Nachmittags um 2 Uhr Seite 76 des Katalogs fortgesetzt.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Pferde - Auction.

Zwei braune Vollblut- und eine Trakener Fuchs-Stutte im Königl. Haupt-Gestütt zu Gräditz mit den englischen Vollblut-Hengsten Toaster und Whisker bedeckt, — so wie zwei vierjährige braune Hengste, brillante Langschweife, sollen am 1. Juny früh 10 Uhr in der Reitbahn des hochlöblichen ersten Cuirassier-Regiments vor dem Schweidnitzer Thore meistbietend verkauft werden. — Die Abnahme und Bezahlung kann, wenn es die Herren Käufer wünschen, erst nach Beendigung des Wollmarktes stattfinden. Der Kürze halber soll nur in Frdo'r. geboten werden.

Schaafvieh - Auction.

Einige hundert junge gesunde Merino-Muttern, welche Vollwolligkeit mit Feinheit vereinen, sollen in Stapeln à 20 Stück am 1. Juny früh 11 Uhr bei der Reitbahn des ersten hochlöbl. Cuirassier-Regiments vor dem Schweidnitzer Thore meistbietend verkauft werden. Die Abnahme und Bezahlung kann, wenn es die Herren Käufer wünschen, erst nach Beendigung des Wollmarktes stattfinden.

Verkaufs-Anzeige.

Eingetretener Verhältnisse wegen, bin ich Willens, die mir zugehörige Wasser-Mühle (Fache-Mühle genannt) bei Garben, 1/4 Meile von der Kreis-Stadt Wohlau gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Zu dieser Nahrung gehören 36 Scheffel alt Breslauer Maaß Aussaat Acker, hinlänglichen guten Wiesewachs und Hutung für 6 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 2 Ochsen und 2 Pferde. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren. Garben den 24. May 1832.

Fiedler, Mühlenmeister.

Erbscholtisei zu verkaufen.

Meine vorgerückten Jahre und Familienverhältnisse veranlassen mich, meine im hiesigen, zur Herrschaft Camenz gehörigen Zinsdorfe, ½ Meile von Frankenstein, 2½ Meile von Glatz und 1½ Meile von Münsterberg belegene Erbscholtisei, zum Kauf auszubieten. Dieses seit 45 Jahren in meinen Händen befindliche Gut enthält ein neu und massiv von mir gebautes Vorwerk, mit einem wohl eingerichteten ebenfalls neuen besondern Wohnhause, säet circa 80 Schfl. Bresl. Maaß in ein Feld aus, hält 20 Kühe und hat hinreichendes Wiesewachs und die Brennerei-, Kretscham- und Backgerechtigkeit. Der Boden ist durchweg weißer Weitzenboden und lebendes und todtes Inventarium im besten Stande. Da mich nur freier Wille zum Verkauf bestimmt und das feilgebotene Grundstück schuldenfrei ist, so bin ich zu den billigsten Bedingungen erbötig und fähig z. B. daß ich das halbe Kaufgeld gegen 4 Prozent und zehnjährige Kündigungsentsagung bei prompter Verzinsung primo loco stehen lasse ꝛc. Der Kürze wegen, habe ich zur Entgegennahme von Offerten einen freiwilligen Licitations-Termin auf den 16ten Juni c. Vormittags 10 Uhr in meiner Wohnung zu Grochwitz bestimmt, und lade zahlungsfähige Kauflustige mit dem Versprechen in demselben ein, im Fall ein, meinem Entschlusse angemessenes Gebot erfolgt, noch an demselben Tage den Kauf-Contract gerichtlich aufzunehmen, und zu termino Johanni naturaliter zu übergeben. Uebrigens kann mein Gut täglich in Augenschein genommen werden.

Grochwitz bei Frankenstein den 25. May 1832.

Armand Neudeck, Erbscholtisei-Besitzer.

Anzeige.

Es ist so eben eine Ladung Südsee-Thran von Amerika für uns angekommen und wir haben auch directe Zufuhren von neuem Caroliner Reis von Charlestown erhalten.

Stettin den 23sten May 1832.

Isaac Salingre Successores.

Milch-Pacht in Oswitz

Nächste Michaeli ist solche zu verpachten. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amte.

Anzeige.

In einer sehr volkreichen Provinzialstadt Schlesiens ist ein gutes massives Haus am Ringe gelegen, worin bisher eine Spezerei- und Weinhandlung mit vielem Vortheile geführt worden und welches sonst zu jedem Gewerbe vortheilhaft zu gebrauchen, aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Das Nähere für Etablissements-fähige im Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut nicht weit von Breslau angenehm und sehr romantisch gelegen, soll wegen Abwesenheit des Besitzers unter billigen Bedingungen für 10,000 Rthlr. verkauft werden. Die Wirthschafts-Gebäude so wie das Wohnhaus im guten Stande. Letzteres neu und massiv erbaut, herrschaftlich eingerichtet, sind mit Teichen, Zier- und Obstgärten umgeben. Hat circa 400 Morgen Flächenraum, Wiesewachs, Holz, eine Menge Laubeichen, circa 50 Rthlr. Silberzinsen und kann 300 Schaafe und 12 bis 15 Kühe halten.

Die Speditions- und Commissions-Expedition Ohlauerstraße No. 21.

Ein Dominium in der schönsten Gegend einige Meilen von Breslau belegen bestehend aus circa 1600 Morgen Ackerland, Waizenboden; 200 Morgen vorzüglichen Wiesen, 200 Morgen gut bestandenen Forst, 1400 feinen Schaafen und 60 Kühen, will der Besitzer wegen seines herannahenden Alters gegen eine kleinere Besitzung vertauschen. Dasselbe hat ein hübsches massives Schloss, so wie die Wirthschaftsgebäude massiv und im besten Stande sind.

Hierauf Reflectirende belieben sich an das Anfrage- und Adress-Bureau zu Breslau im alten Rathhause zu wenden.

Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig.

Directoren:

Herr Dr. Joh. Ludw. Wilh. Beck, Großherzogl. Sachsen-Weimar. wirkl. Regierungsrath, Senior des Königl. Sächs. Schöppenstuhls.
" Chr. Gottlob Frege sen. auf Abtnaundorf, Königl. Sächs. Kammerrath, Ritter mehrerer Orden, Firma: Frege et Co.
" Carl Leberecht Hammer, Kramermeister, Firma: Hammer und Schmidt.
" Joh. Ludw. Hartz, Handlungsdeputirter.
" Wilh. Seyfferth auf Altenhayn, Handlungsdeputirter, Firma: Vetter et Co.
" Dr. Chr. Wm. Wiesand auf Zweta, Oberhofgerichts- und Consistorial-Advocat, auch Handlungs-Consulent.

Fungirender Director:

Herr Aug. Olearius, Firma: Schömberg, Weber et Co.

Aerzte:

Herr Prof. Dr. Fr. Pet. Ludw. Cerutti.
" Prof. Dr. Albert Braune.

Deputirter des Stadtraths:

Herr Stadtrath Söhlmann.

Verpflichteter Revisor:

Herr Schoßschreiber C. Ch. Fürchtegott Sorge.

Ausschuß-Personen:

Herr Ludw. Carl Gelbke, Firma: Gräfe und Butter.
" C. G. Peter, Spediteur und Gastwirth.
" Dr. Chr. Hartmann Schellwitz, Oberhofger. und Consist. Adv.
" Heinr. Aug. Ludw. Schröter, Wechselsensal.
" Eduard Aug. Theod. Steche, Stadgerichtsrath.
" Joh. Andreas Schüler, Kaufmann.
" M. Ernst Wm. Gottlieb Wachsmuth, Professor der Geschichte und Ritter des Königl. Dän. Danebrogordens.

Stell-Vertreter:

Herr Dr. Ernst Aug. Carus, Prof. der Medicin.
" M. Mor. Wm. Drobisch, Prof. der Mathematik.
" Joh. Chr. Gottl. Jrmler, Musik. Instrumentmacher.
" Heinr. Balthaser Kirchner, Schullehrer.
" Carl Heinr. Kob, Wechselsensal.
" Dr. Carl Eduard Otto, Prof. des Naturrechts.
" Joh. Fr. Wm. Schüßler, Kaufmann.

Die mit allerhöchster Genehmigung auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründete Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, hatte im abgewichenen ersten Jahre ihres Bestehens bereits das Leben von 458 Personen mit einer Summe von Thlr. 672,800 versichert, (was einen Durchschnitt von Thlr. 1470, in runder Zahl auf ein Leben betrug) sie hatte für 4 Todesfälle die ihr angemeldet, und von ihr statutengemäß honorirt worden, Thlr. 4,300 vergütet, und nach dem von ihr öffentlich abgelegten Rechnungsabschlusse, einen Ueberschuß von Thlr. 16,639. 18 Gr. behalten.

Anfangs April war die Zahl ihrer Versicherten auf 530, die Versicherungssumme aber auf Thlr. 814,300 angewachsen (was einen Durchschnitt von Thlr. 1,540, ebenfalls in runder Zahl, bildet), es ist bis jetzt blos ein neuer Todesfall, und zwar mit Thlr. 300 angemeldet. —

Das Gedeihen, dessen sich diese gemeinnützige Anstalt mit vollem Rechte erfreut, muß Jedem ihrer Versicherten die vollkommenste Beruhigung gewähren; denn vermöge des Ersparnisses des vorigen Jahres, der beträchtlichen Prämienzahlung für neue, so wie auch durch die sich wiederholenden Beiträge für vorjährige Versicherungen ist ein Fonds von Rthlr. 50,000 und darüber anzunehmen.

Es ist zu wünschen, daß jedes Mitglied in seinen Bekannten und Freunden neue Theilnehmer zu gewinnen sucht, damit das Wohlthätige der Lebensversicherungen im Allgemeinen und dieser Anstalt insbesondere immer mehr erkannt werde.

Orte, in welchen oder in deren Nähe die Cholera morbus herrscht, sind von den Versicherungen nicht ausgeschlossen. Nach §. 33 der Statuten werden die ersten sechs Monate eines angetretenen Lebensjahres auf das Vergangene, die zweiten sechs aber auf das Angetretene gerechnet. Es ist dieses deshalb zu berücksichtigen wichtig, weil leicht ein höherer Prämiensatz eintreten kann, wenn die, mit wenig Mühe verbundene Versicherung, wie es so häufig geschieht, von einem Tage zum Andern verschoben wird.

Da die Gesellschaft alles Porto zu tragen beschlossen hat, so sind die Versichernden von jetzt an, von dieser Ausgabe gänzlich befreit.

Statuten und Formulare zu Versicherungsanträgen werden vertheilt durch

L. Bambergs Wittwe und Söhne,
Agenten in Breslau, Ring No. 7.

(Zur Beförderung eines raschen Geschäftsganges werden die Herren Aerzte ersucht, die ausgefertigten Gesundheits-Atteste nicht den Versichernden, sondern den Agenten direct einzuhändigen.)

Für Mühlenbesitzer und Mühlenbauer.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

Die neuesten und wichtigsten

Erfindungen und Verbesserungen

an den verschiedenen Arten der

Mühlen,

als Wasser-, Wind- und Thiermühlen, insbesondere der Mahl-, Oel-, Pulver-, Loh-, Walk-, Papier-, Schneide-, Schleif- und Polirmühlen, und Beschreibung einiger neuen hydraulischen Maschinen. Mit voranstehenden gemeinnützigen Belehrungen über die Mühlen überhaupt, zur vortheilhaftesten Betreibung derselben in den jetzigen Zeiten und einer Anleitung schadhafte Mühlen wieder herzustellen, und alte nach neuer Art zu verbessern. Dritte, verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Mit 285 lithographirten Abbildungen. gr. 8. Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Dieses Werk, das den allgemeinsten Beifall gefunden hat, erscheint hier in einer neuen, sehr verbesserten Auflage, welche nicht nur mit den allgemeinen Grundsätzen der Mühlenbaukunst, sondern auch mit den bis auf die neueste Zeit im Bau der verschiedenen Arten von Mühlen gemachten wichtigen Erfindungen und Verbesserungen bereichert ist.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei uns erschienen:

Vollständiger nach den neusten Gesetzbestimmungen berichtigter und ergänzter

Stempeltarif,

nebst sämmtlichen zur richtigen Anwendung desselben ergangenen gesetzlichen Verordnungen, zusammengestellt von einem praktischen Juristen.

Preis: 15 Sgr.

Wir glauben, zur Empfehlung dieses Werkes nichts weiter als folgende aus der Vorerinnerung entnommenen Worte anführen zu dürfen:

„Das vorliegende Werk umfaßt **sämmtliche** „**ergänzende** und **deklaratorische** Be„stimmungen, welche seit dem Erscheinen des „Stempel-Edikts v. 7. März 1822 dasselbe modi„fizirt und abgeändert haben. Die Masse der „Materialien ist in ein **Ganzes** umgeschmolzen, „bei dessen innerer Einrichtung, **Vollständig**„**keit** und **Uebersichtlichkeit** als leitende „Grundsätze befolgt, und sowohl die Bedürfnisse „des eigentlichen Rechtsverständigen, als der übri„gen Geschäftsmänner berücksichtigt worden sind.

Breslau den 23sten May 1832.

Aug. Schulz & Comp.
Albrechtsstraße No. 57 in den drei Karpfen.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Der praktische Feuer- und Ofenbaumeister.

Oder gründliche Anweisung alle Arten von Feuerungsanlagen und Oefen, als:

Stubenöfen, Sparöfen, rauch- und rußverzehrende Oefen, russische Oefen, Dampf- und Kochöfen, Koch- und Sparheerde, Röste, Kamine, Schornsteine, Oefen in Treibhäusern, Back-, Malzdarr-, Schmiede-, Eisenschmelz-, Hoch-Calcinir-, Sublimir- und andere Fabriköfen, Glas-Apparate, Kalköfen, Räucherkammern rc. nach den neusten Erfindungen und Verbesserungen zu erbauen. Nebst Belehrungen über Materialien zum Feuerbau, über die Brennmaterialien und ihre Ersparung, über verschiedene Heizmethoden, über die Mittel, das Rauchen der Schornsteine zu verhindern, rc. Ein nützliches Handbuch für Bau- und Maurermeister, Bauherren, Fabrik- und Hausbesitzer, so wie für Eisengießereien. Von W. Pool. Mit 143 Abbildungen. kl. 8. 1831. Preis 1 Rthlr. 20 sgr.

Praktisches Lehrbuch der Mühlenbaukunst.

Oder gründliche Anweisung,

alle Arten von Wasser-, Wind-, Schiff-, Hand-, Tret- und Roßmühlen, insbesondere ober- und unterschlächtige Mahl-, Graupen-, Oel-, Schneide-, Pulver-, Papiermühlen u. dgl. m. nach neuester Construction zu erbauen; nebst genauer Beschreibung und Abbildung aller einzelnen Theile derselben. Für angehende Mühlenbauer und jeden Mühlenbesitzer. Von Dr. L. Kuhnert. Mit 285 Abbildungen. kl. 8. 1832. Preis 2 Rthlr. 10 sgr.

Breslau im May 1832.

G. P. Aderholz.

Literarische Anzeige.

Bei **G. P. Aderholz**, Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist so eben angekommen:

Joh. v. Müllers sämmtl. Werke. 6r — 10r Thl. oder 2te Lief. im Subscrp. Pr. 1 Rthlr. 13 sgr.
Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur. 2s Heft oder Bogen 9 — 16. Schreibpap. 10 sgr. ord. Pap. 7½ sgr.
Allgem. Conversations-Taschenlexikon. Quedlinburg, Basse. 58s, 59s. 15 sgr.
Stunden der Andacht in 1 Bd. 6te Lief. 6¼ sgr.
Stunden der Andacht in gr. 8. 5r Band.
Zeitschrift für Philosophie und kathol. Theologie. Herausgegeben vom Dr. Achterfeldt rc. Köln. 1s Heft 1 Rthlr.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 124 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 28. May 1832.

Literarische Anzeige.

In der Grüsonschen Buchhandlung in Breslau ist erschienen und durch jede andere Buchhandlung zu beziehen:

Beschreibung sämmtlicher Bäder Schlesiens, in topographischer, ökonomischer und medizinischer Hinsicht. Nebst einem Abriß der Geschichte aller bis jetzt bekannt gewordenen Mineralbrunnen und Bade-Anstalten dieser Provinz, Preußischen, so wie Oesterreichischen Antheils, und der Grafschaft Glaz. Ein treuer Führer für alle Diejenigen, welche das Eine oder Andere dieser Bäder mit Vortheil benutzen wollen. Nach den neuesten und besten Hülfsmitteln entworfen von C. A. Müller. Nebst 1 Karte. brosch. 15 Sgr.

In dieser Schrift sind besonders auch die seit einigen Jahren in Oberschlesien entdeckten und ziemlich stark besuchten Brunnen- und Bade-Anstalten so vollständig als möglich aufgenommen und beschrieben worden, was in keiner andern bisher über diesen Gegenstand erschienenen Schrift der Fall ist. Da in dem diesjährigen Frühling und Sommer, in Folge der seit einem Jahre mehrfach verlebten Krankheitszustände, eine gewiß nicht unbedeutende Anzahl kränklicher Personen genöthigt seyn wird, wegen Herstellung der Gesundheit ihre Zuflucht zu den Schlesisch-Glätzischen Mineral-Heil-Anstalten zu nehmen, so dürfte obige in gedrängter Kürze, in Hinsicht deren Wirksamkeit aber so genau als möglich abgefaßte Schrift, einen recht brauchbaren Leitfaden für solche Fälle abgeben.

Die Mineral-Brunnen-Handlung des

Carl Fr. Keitsch

empfing heute neue Sendungen

diesjähriger May-Füllung

von Selter-, Geilnauer-, Eger-Franzens-, Eger-Salzquelle- und Eger-Sprudel-Brunnen; Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser; Ober-Salz- und Mühlbrunn; Cudowa-Reinerzer-Flinsberger-Niederlangenauer- und Altwasser-Brunnen, und empfiehlt diese **kräftigen Füllungen** zu den billigsten Preisen. Auch **ächtes Carlsbader-Salz** ist angekommen, und billigst zu haben bei

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau Stockgasse No. 1.

Carl Cranz in Breslau
(Ohlauerstraße)

empfiehlt sich einem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum, letzterem besonders zum

Wollmarkt

mit einem wohlassortirten

Lager von Musikalien,

das täglich mit dem Neusten, was die musikalische Literatur darbietet, vergrößert wird, so daß ich im Stande jede Bestellung aufs Beste auszuführen.

Zugleich empfehle ich der Beachtung eines resp. Publikums

mein von meiner Musikalien-Handlung ganz getrenntes

Musikalien-Leih-Institut,

welches theils seiner inneren Einrichtung nach, theils der von mir dem Publikum eröffneten billigen Bedingungen wegen, besonders Auswärtigen zu empfehlen ist.

Ferner empfehle ich meine seit Ende des vorigen Jahres mit obigen Geschäften vereinigte

Kunst-Handlung,

welche ich stets durch alle neueren und älteren Kupferstiche, Lithographien, und Bilder aller Art vollständig erhalte.

Es wird mein besonderes Streben seyn jeden Auftrag pünktlich und billigst auszuführen.

Breslau im Mai 1832.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalienhändler.

Die neue Rumfabrikation.

Man erzielt mittelst dieser Rum-Fabrikations-Methode aus wohlfeilen Substanzen, die überall zu haben sind, sofort einen reinen, klaren, haltbaren und dem besten Jamaika-Rum gleichkommenden künstlichen Rum zu jeder beliebigen Stärke anzufertigen. Das Honorar ist 2 Frd'or für die vollständige und ausführliche Mittheilung. Briefe mit Beifügung des Honorars werden franko erbeten.

Berlin den 5ten May 1832.

Leopold Schmogrow, Lindenstraße No. 105.

Anzeige.

Zwei dreijährige Böcke, merkwürdig, stumpf gestapelt und vollwollig werden im gewaschnen Zustande, die ersten Wollmarktstage Junkern-strasse No. 2. zur Ansicht ausgestellt seyn.

Zu verkaufen.

Es stehen einige hundert Eimer leer gewordene Wein-Gebinde zum Verkauf. Das Nähere ist in der Weinhandlung, Albrechts- und Bischoffs-Gasse No. 16. im Comptoir zu erfahren.

Bekanntmachung.

Wie sich die Direction der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Döllstädt und Gotha veranlaßt gefunden hat, in Ertheilung Ihrer General-Agentur eine Abänderung zu treffen, und dem zufolge dieselbe mir zu übertragen, so erlaube ich mich hiermit zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für dieselbe bestens zu empfehlen.

Die Prämie ist auf 3/4 % auf Halm- und Hülsenfrüchte, und 1 1/4 % für Oel- und Handelsgewächse für das laufende Jahr 1832 für die Kreise Hoyerswerda, Görlitz, Lauban, Rothenburg, Hirschberg, Löwenberg, Bunzlau, Schönau, Bolkenhain, Landeshut und Waldenburg festgesetzt worden, alle übrigen Kreise zahlen dagegen 1 % für Halm- und Hülsenfrüchte, und 1 1/2 % für Oel- und Handelsgewächse, folglich 1/4 bis 1/2 % weniger wie die resp. Berliner Gesellschaft versichert.

Die Statuten dieser Gesellschaft so wie auch die nöthigen Formulare zu Versicherungs-Anträgen sind bei mir zu jeder Zeit zu haben.

Liegnitz den 22sten May 1832.

Conrad Menzel.

Für die Oeconomie.

In Betracht des Stadtpreises der ausgezeichneten Qualité

*** und Keimfähigkeit ***

verkauft sehr wohlfeil bestens gereinigten

rothen Steiermärkschen Saamen-Klee,

so wie

doppelt gereinigten rothen Gallizischen und Schlesischen

Klee-Saamen,

ferner weißen Klee, als auch guten weißen Klee-Saamen-Abgang (von ausgezeichneter Qualité), den Preuß. Scheffel 40 Sgr.; Runkelrüben-Körner; engl. und franz. Raigras; Knörich oder Acker-Spargel und Senft-Saamen.

Friedrich Gustav Pohl,

Schmiedebrücke No. 12 zum silbernen Helm.

Montag und Dienstag den 28. und 29. May wird ein abermaliger Transport

*** **große und kleine Krüge** ***

Selter-Brunn abgeladen

den ich diese Tage von den Wagen ab, als auch während des Wollmarkts zum Verkauf stelle und hiermit bestens anempfehle.

Friedr. Gustav Pohl in Breslau,

Schmiedebrücke No. 12 zum silbernen Helm.

Glanz-Strohhüte

nach der neuesten Façon, so wie auch gemusterte und feine glatte Strohhüte für Damen, Mädchen und Kinder, sind in großer Auswahl stets zu haben, bei

Aug. Ferd. Schneider, Ohlauerstraße No. 6.

Bekanntmachung.

Einem Hohen Adel und Hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Sortiment der modernsten und künstlichsten Haararbeiten. Für Damen: Locken à la neige, Bouquet-Locken, toupirte Locken und alle Arten Locken von Haar und Seide in jeder Farbe zur beliebigen Auswahl. Geflochtene und ungeflochtene Haarschleifen, Haarflechten, Haartourchen mit gewebte Scheiteln vollkommen der Natur assimilend, glatte und toupirte Scheitel. Für Herren: Ganze Touren, alle Arten Haarplatten, Haarplatten mit gewebten Wirbel, so täuschend gearbeitet, wie man den natürlichen Haarwuchs auf der Haut sieht. Zu Touren erbitte das Maas vom Umfang des Kopfes, zur Anfertigung der Platten bei jeder Bestellung die vollständige Form derselben von Papier geschnitten und die Haarprobe, wo ich dann nicht ermangeln werde, egales und der Haarprobe übereinstimmendes Haar zu wählen. — Desgleichen empfehle die bewährte Conservationspomade, Borstorferäpfelpomade, Pomade noire, ein einfaches unschädliches Mittel, dem Haare egale Farbe zu geben, ächtes Eau de Cologne &c. Verspreche bei reeller Bedienung die billigsten Preise, und bitte um geneigten Zuspruch. Jede Bestellung zum Coiffiren und die Haare zu schneiden wird auf das prompteste besorgt, so wie auch in meinem Lokal das Haar arangirt und geschnitten. Meine Wohnung Albrechtsstraße No. 39., dem Gouvernementshause gegenüber in Breslau.

Dominik, Friseur.

Seidene Herren-Hüte

feinster Art, modern und leicht, jedoch dauerhaft gearbeitet;

ächt Englische Trokar

für Schaafe und Rindvieh bester Qualität;

Domesticken-Hüte,

auf Filz lackirt, und dergleichen andere, so wie

Gleiwitzer eisernes emaillirtes Kochgeschirr

empfingen so eben und verkaufen zum billigsten Preise

Hübner et Sohn,

Ring No. 43., dicht neben der Apotheke zum goldnen Hirsch.

Die Weinhandlung E. A. Hennig, Nicolai-Straße No. 32., Elisabeth-Straße No. 9. empfiehlt sich zu bevorstehendem Wollmarkt mit allen Gattungen Rhein-, Ungar- und Franzwein in bester Güte und Preiswürdigkeit.

Wohnungs-Vermiethung.

In dem Hause der goldenen Radegasse neue No. 15 ist die 2te Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst Küche und Beigelaß, so wie eine Wohnung 1ste Etage von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Das Nähere hierüber beim Eigenthümer in demselben Hause zu erfahren.

Zum Wollmarkt

ist Kupferschmiedestraße Nro. 35. eine neu meublirte Stube in der ersten Etage vorn heraus zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Am 25sten: In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Zedlitz, von Rosenthal; Hr. v Dulack, Obrist-Lieutenant, von Hirschberg; Hr. Graf v Schweinitz, Ob. L. G. Assessor, von Ratibor. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Reibnitz, von Höckricht; Hr. Koch, Hr. Greiff, Kaufleute, von Berlin. — Im goldnen Baum: Hr. Baron v. Bosse, von Neisse. — In der goldnen Gans: Hr Kölz, Kaufmann, von Dresden; Hr. Räbel, Kaufmann, von Berlin; Hr. Mühler, Ob. L. G. Kalkulator von Ratibor; Hr. Zelt, Hr. Neybauer, Kaufleute, von Warschau; Hr. Castelli, Professor, von Mayland; Hr. Kamelski, Buchhalter, von Warschau; Hr. Eyris, Hr. Swift, Kaufleute, aus England. — Im Rautenkranz: Hr. Ehestädt, Hr. Küster, Kaufleute, von Warschau; Hr. Sedlaczek, Kanonikus, von Oppeln. — Im blauen Hirsch: Hr. v Bockelsberg, Forstmeister, von Karlsruhe. — In der goldnen Krone: Hr. v. Burgsdorff, von Reichau. — Im Pokoihoff: Hr. Jakobstam, Kaufmann, von Warschau. — Im goldnen Hirschel: Hr. Jungbaum, Kaufmann, von Warschau. — Im Privat-Logis: Hr. Hüst, Hr. Armietage, Kaufleute, von London, am Rathhause No 18.

Am 26sten: Im Rautenkranz: Fürst Galliczin, von Petersburg; Hr. Mostowoy, Hausmeister, von Warschau; Hr. Villain, Registrator, Hr. Schuster, Kaufmann, beide von Berlin. — Im gold. Schwerdt: Hr. Walley, Kaufmann, von Lendz; Hr. Witthauer, Kaufm., von Frankfurt am Main; Hr. Wilkens, Kaufmann, von Pirna, Hr. Hölterhoff, Kaufmann, von Lennep. — Im gold. Baum: Hr. Kluge, Kaufm., von Greiffenberg; Hr. Thamm, Gutsbesitzer, von Lichtenau; Hr. Scheer, Gutsbes., von Korckwitz. — In der goldnen Gans: Hr. Menzel, Justiz-Commissar, von Landeshut. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Rennenkampf, Russ. General-Major, von Warschau. — Im weißen Storch: Hr. Steinfeld, Kaufm., von Brieg. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Mycielski, von Chociczewice. — Im weißen Adler: Hr Graf von Röder, von Glogau; Hr. Kühnemann, Ob. L. G. Assessor, von Ratibor. — Im Privat-Logis: Hr. Guttmann, Doktor, von Ratibor, Taschenstraße No. 20; Hr. Jowitt, Kaufmann, von London, Ring No 16; Hr. Dickhuth, Apotheker, von Naumburg a. Q., Zwingerplatz Nro 1; Herr Diggles, Hr. Deacon, Kaufleute, aus England, Junkern-Straße Nro. 18.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 26. May 1832.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	$143\frac{1}{2}$	—
Hamburg in Banco . .	a Vista	152	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$151\frac{1}{4}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	$6.27\frac{2}{3}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$103\frac{1}{3}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$102\frac{2}{3}$	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$102\frac{5}{6}$	—
Berlin	a Vista	$99\frac{5}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$98\frac{3}{4}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	$96\frac{1}{2}$	—
Kaiserl. Ducaten . . .	—	96	—
Friedrichsd'or	—	$113\frac{1}{3}$	—
Louisd'or	—	$113\frac{1}{6}$	—
Poln. Courant	—	$101\frac{1}{2}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	94	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	$98\frac{3}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	$104\frac{2}{3}$	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	$4\frac{1}{2}$	91	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$41\frac{11}{12}$	—
Ditto Metall. Obligationen . .	5	92	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	$80\frac{1}{6}$	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$105\frac{5}{12}$	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	106	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	$83\frac{1}{4}$	—
Polnische Partial-Oblig. . . .	—	$55\frac{2}{3}$	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 26. May 1832.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 12 Sgr. 9 Pf.	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 11 Sgr. 9 Pf.	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 4 Sgr. 9 Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 25 Sgr. 3 Pf.	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.